



**Helmut Landsiedel**  
Fraktionsvorsitzender

**Christina Musculus-Stahnke**  
stv. Fraktionsvorsitzende

**Wolf-Dietmar Brandtner**  
stv. Fraktionsvorsitzender

**Silke Jürgensen**  
Ratsfrau

## Presseinformation

Nr. 32/2010 Kiel, 08. März 2010

StadtRegionalBahn (SRB)

### **Finanz- und verkehrspolitisch falsche Weichenstellung**

Auch die Zusage des Landes, sich an einem weiteren Gutachten zur SRB finanziell zu beteiligen, ändert nach Überzeugung der FDP-Ratsfraktion keineswegs etwas daran, dass die Planungskosten für dieses Projekt im Nachhinein als verschwendete Steuergelder verbucht werden müssen. Hierzu erklären der Vorsitzende und finanzpolitische Sprecher der FDP-Ratsfraktion, Helmut Landsiedel, sowie die verkehrspolitische Sprecherin, Christina Musculus-Stahnke:

„Anstatt sich ernsthaft Gedanken darüber zu machen, welche Maßnahmen die Landeshauptstadt Kiel gegen die desolate Haushaltssituation ergreifen kann, verfolgt die rot-grüne Kooperation mit offenbar wachsender Begeisterung und stetig steigenden Planungskosten dieses am Ende finanziell nicht darstellbare Prestige-Projekt. Dass aber ohnehin schon de facto der Abschied von der so genannten „großen“ 400 Mio. Euro-Lösung für die SRB naht, zeigen die immer konkreter werdenden Planungen zur „kleinen Lösung“, also zum Ausbau der Strecke Kiel-Schönberg zu einer SRB-Trasse. Diese Minimalvariante wird früher oder später sowieso das Ende der SRB bedeuten.

Inzwischen klammern sich daher die Mehrheitsfraktionen und Bürgermeister Todeskino an jeden Strohalm, und wenn es nur eine relativ geringe Kostenbeteiligung des Landes an einem weiteren Gutachten ist. Die Rathaus-Kooperation macht dabei auch keinen Hehl daraus, dass sie im Grunde keinen blassen Schimmer hat, wie die Investitionskosten sowie die laufenden Betriebskosten der SRB eigentlich gedeckt werden könnten.

Aber auch aus verkehrspolitischer Sicht stellt die SRB keineswegs „den großen Wurf“ dar, und zwar nicht nur, weil dieses Verkehrsmittel gleisgebunden und damit viel zu unflexibel ist, sondern auch, weil es in hohem Maße Verkehrsflächen in Anspruch nimmt. Da es zudem ja den Weg um die Förde herum nehmen muss, kann es für das Erfordernis der Fördequerung keine Lösung bieten.

Den daher vorgebrachten alternativen Ansatz der FDP-Ratsfraktion, die inzwischen re-kommunalisierte KVG zu stärken und zu prüfen, wie der bestehende ÖPNV optimiert und in ein intelligentes Wasserbus-System integriert werden kann, haben die Mehrheitsfraktionen mehr aus ideologischen denn aus sachlichen Gründen abgelehnt. Damit hat Rot-Grün die Chance vertan, Kiel in punkto ÖPNV ohne das SRB-Mammutprojekt mit all seinen Nachteilen voran zu bringen.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm

Fraktionsgeschäftsführer